

Bataille Session, 12. August 2026

23.00/04.20, C. - *Was für ein gelungener schöner Text. Liebe, touching, Erotik, Freude.*

Drei rote Herzen hängst Du auch noch dazu.

Unser *Wochenspiel* ist eröffnet. Kurze Nachrichten, die auf lange Texturen antworten, die andere kurze Nachrichten als Anregung hatten. So leben wir schon lange. Und erst recht jetzt, wenn die Kleinen krank sind.

Ich komme zu nichts, ich habe keine Luft zum Atmen. Sie hängen nur noch auf mir.

Am Nachmittag bist Du kurz vor dem *MeltDown*. Die kleinen Bäuche spannen noch, der Schmerz hat Ezra und Tim unendlich gemacht. Schreien, spucken, werfen; mehr gibt der Alltag nicht her.

Es hilft auch nichts mehr, wenn Du zu Hause bist; das entlastet nicht.

Das tut es dann doch. Ausnahmsweise musst Du nicht singen; stattdessen wird mit mir Kartoffelgulasch gekostet. Und mich zum Duschen zu begleiten ist auch nicht schlecht. Langsam kommen wir so unserem *Wochenspiel* näher.

....*Liebe, touching, Erotik, Freude.*

Die Jungens schlafen heute einmal; irgendwie haben sie sich doch von der Grippe erholt. Dennoch bleibt für uns nur das Schreiben. Der Weg zum Sex wird in den nächsten Tagen noch weit. Aber ich kann Dir wenigstens antworten und dabei eine neue Fährte legen:

Vorhin hätte ich gerne hingegriffen, als Du vorbeigestreift bist, um den Schwarzweißen Kater zu suchen. Nur mehr bekleidet mit Deinem Höschen für die Nacht. Frag' mich nicht, was genau ich gerne berührt hätte; ich weiß es nicht. Es lässt sich auch nicht herausfinden, weil Du jetzt kein zweites Mal vorbeistreifen wirst. Du liegst schon zwischen Ezra und Tim drüben im großen Bett.

Ein NEIN zur Erfahrung aus der Unmöglichkeit heraus also.

Was mit einem Verbot vergleichbar ist. Doch Verbote eröffnen immer erst recht das Nachdenken, das Genau-Sein, das Schreiben und das Erzählen. In diesem Fall - das Schreiben, das man Erotik nennt.

Die Erotik eines Höschens; einer kleinen Hose, die Du noch trägst, die aber nicht eng an Dir liegt.

Sie hängt sogar ein wenig auf Deinem Körper; gerade deshalb gibt sie nichts von ihm preis. Keine Form des Hinterns, keine Öffnungen und Spalten, mit denen Unterwäsche sonst spielt. Wenn ich wissen will, was sie alles nicht zeigt, muss in sie greifen; und genau dazu lädt sie ein. Zum Greifen, zum Tasten; zum Formgeben mit Händen, die dann wahrscheinlich die Spannkraft der Backen fassen, zwischen denen feine Feuchtigkeit liegt.

Doch ich kann in Deinem Vorbeistreifen nicht hingreifen; ich kann nur schauen und sehen. Die trainierten Schenkeln; den straffen Rücken; die perfekte Bauchwölbung, die die Rundung der zarten Brüste wiederholt.

Vielleicht wird Dir die Hose nach unten rutschen; doch noch sitzt sie fest und alles bleibt bloß Ahnung. Die zugleich Wissen ist, von dem ich durch ungezähltes Hinlangen und Festhalten weiß.

Mit jeden Schritt in das dunkle Schlafzimmer hinein wird Dein Körper zur schwarzweißen Skizze, die sich frech mit anderen schwarzweißen Skizzen vermischt.

Auf einer liegt eine Frau der Breite nach über ein Sofa; über ihr ein Mann, der gierig mit den Lippen und der Zungespitze den Hintern und dessen Falte sucht. Auf der anderen ist in der Schwärze fast nichts mehr zu sehen; lediglich ein Fuß, den SIE fast krampfhaft und voll mit irgendwas Klitschigen gegen ihre linke Backe presst.

Großartig hat Hr. Schultheiss das alles gezeichnet; ich mag sein Talk Dirty, das sich gerade zu uns herein mischt.

(Ein Räuspern).

Bataille ist wieder da. Er will mich überführen, weil ich gerade ins Pornografische und Obszöne ausgeschert bin. Aber ich grinse ihm nur zu; ich bin mit ihm auf einer Linie; er hat in vielen Punkten recht:

Ja, die *Radikalität des Obszönen* ist eine eigene *Qualität*; ich weiß sie zu schätzen.

Erst mit ihr wird der Sex wirklich zu einer *Erstheit*, in der er ganz für sich steht. In der er ausschließlich das *erotische Erzählen* und das *Erzählen überhaupt* als *Weg des Wissens* über lässt; das *Erzählen*, das dann die *Bewegung der Semiose* von der *einnehmenden, sich anzeigenden Qualität* über das *Finden des passenden erstens Zeichens* bis hin zur *komplexen Symbolität* wiederholt. Nur das Obszöne kann das derartig eindeutig erzwingen.

Doch Monsieur, das ist keine Frage des Todes, wie sie immer betonen, sondern eine der Geburt.

Ja, das Erzählen, das voll mit Eros bis hin zum Pornografischen ist, ist der Gestus der *unendlichen Semiose* und damit der *ewigen Geburt*.

Genau letztere bringt die *Erotik generell* auf.

Und genau deshalb wird sie auch immer wieder tabuisiert. Weil sie damit für die Verausgabung des Lebens steht, für das *immer wieder beginnen*, das sich mit jedem Griff in die weite Hose eröffnet und in der Frucht der Kinder weiterträgt.

Das Taboo der Erotik ist das der ungezügelten Geburt und damit des ungezügelten Lebens, Monsieur, nicht das des verdrängten Tods. Aber vielleicht ist Ihre Arbeit ja auch eine stete Dekonstruktion dieser Verhältnisse und ein Hoffen auf eine neue Religion des Heiligen Eros; auf eine neue Religion der ewigen Geburt.

Die Frau hat ihr Bein längst losgelassen und der Mann hat sich wieder erhoben. Was bleibt ist diese Atmosphäre, die sich nur dann einstellt, wenn Texturen sich auf derartige Weise bewegen.

Ich senke sie über Dich, über uns; als das Echte, Aufbrechende, mit dem die Nacht dann umhüllt.

1000Küsse662nach

Bataille Session, August 12, 2026

11:00 p.m./4:20 a.m., C. — *What a wonderfully beautiful text. Love, tenderness, eroticism, joy.*

You even added three red hearts.

Our *weekly game* has begun. Short messages responding to long pieces of writing, which were inspired by other short messages. That's how we've been living for a long time. And even more so now that the little ones are sick.

I can't get anything done; I can't even catch my breath. They're just clinging to me all the time.

By the afternoon, you're on the verge of a *meltdown*. Their little tummies are still tight; the pain has made Ezra and Tim unbearable. Screaming, spitting up, throwing things—that's all everyday life has to offer.

It doesn't help anymore when you're home; it doesn't take the pressure off.

Actually, it does. For once, you don't have to sing; instead, we're tasting potato goulash together. And accompanying me to the shower isn't bad either. Slowly, we're getting closer to our *weekly game*.

....*Love, tenderness, eroticism, joy.*

The boys are sleeping today for once; somehow they've managed to recover from the flu after all. Still, all that's left for us is writing. The road to sex will still be a long one over the next few days. But at least I can reply to you and lay a new trail in the process:

Earlier, I would have loved to reach out when you walked by looking for the black-and-white cat. Wearing nothing but your night panties. Don't ask me exactly what I would have liked to touch; I don't know. It's impossible to find out, because you won't be walking by a second time now. You're already lying between Ezra and Tim over there in the big bed.

A "NO" to the experience born of impossibility, then.

Which is comparable to a prohibition. Yet prohibitions always spur reflection, precision, writing, and storytelling all the more. In this case—the writing known as eroticism.

The eroticism of a pair of panties—a small pair of underwear that you're still wearing, but that doesn't cling tightly to you.

They even hang loosely on your body; that's precisely why they reveal nothing of it. No shape of the buttocks, no openings or crevices that underwear usually plays with. If I want to know everything they don't show, I have to reach inside them; and that's exactly what they invite me to do. To reach in, to feel; to shape with hands that will likely grasp the firmness of the buttocks, between which lies a delicate moisture.

But as you brush past me, I can't reach in; I can only look and see. The toned thighs; the firm back; the perfect curve of your stomach, which echoes the roundness of your delicate breasts.

Perhaps your pants will slip down; but for now they still sit firmly in place, and everything remains merely a hint. A hint that is, at the same time, knowledge—knowledge I've gained through countless reaches and embraces.

With every step into the dark bedroom, your body becomes a black-and-white sketch that boldly blends with other black-and-white sketches.

In one, a woman lies across the width of a sofa; above her, a man greedily seeks out her buttocks and their crease with his lips and the tip of his tongue.

In the other, almost nothing can be seen in the darkness; merely a foot that SHE presses almost convulsively—and full of something sticky—against her left cheek.

Mr. Schultheiss has drawn all of this magnificently; I like his "Talk Dirty," which is seeping right into our space.

(A clearing of the throat).

Bataille is back. He wants to call me out because I've just veered off into the pornographic and the obscene. But I just grin at him; I'm on the same page as him; he's right on many points:

Yes, the *radical nature of the obscene* is a *quality in its own right*; I appreciate it.

Only through it does sex truly become a *primacy* in which it stands entirely on its own. In which it leaves room exclusively for *erotic narration* and *narration in general* as a *path to knowledge*; the *narration* that then repeats the *movement of semiosis* from the *engaging, self-revealing quality*, through the *discovery of the appropriate first sign*, all the way to *complex symbolism*. Only the obscene can enforce this so unequivocally.

But Monsieur, this is not a question of death, as they always emphasize, but one of birth.

Yes, storytelling that is brimming with Eros to the point of the pornographic is the gesture of *infinite semiosis* and thus of *eternal birth*.

It is precisely the latter that gives rise to *eroticism in general*.

And that is precisely why it is repeatedly tabooed. Because it thus stands for the expenditure of life, for the *ever-renewed beginning* that opens up with every reach into the loose-fitting pants and carries on in the fruit of children.

The taboo of eroticism is that of unbridled birth and thus of unbridled life, Monsieur, not that of repressed death. But perhaps your work is also a constant deconstruction of these conditions and a hope for a new religion of the sacred Eros; for a new religion of eternal birth.

The woman has long since released her leg, and the man has risen again. What remains is this atmosphere that arises only when textures move in this way.

I lower it over you, over us; as the genuine, the emerging, with which the night then envelops us.

1000Kisses662after

Session Bataille, 12 août 2026

23 h 00 / 4 h 20, C. – *Quel texte magnifique et réussi ! Amour, émotion, érotisme, joie.*
Tu y as même ajouté trois cœurs rouges.

Notre *jeu hebdomadaire* est lancé. De courts messages qui répondent à de longs textes, eux-mêmes inspirés par d'autres messages courts. C'est ainsi que nous vivons depuis longtemps. Et encore plus maintenant, alors que les petits sont malades.

Je n'arrive à rien faire, je n'ai même plus le temps de respirer. Ils ne font que s'accrocher à moi.

L'après-midi, tu es au bord de la *crise de nerfs*. Leurs petits ventres sont encore tendus, la douleur a rendu Ezra et Tim insupportables. Cris, vomissements, projections ; le quotidien ne nous offre rien d'autre.

Ça ne change plus rien que tu sois à la maison ; ça ne soulage pas.

Et pourtant, ça aide. Pour une fois, tu n'as pas besoin de chanter ; à la place, on goûte ensemble un goulasch aux pommes de terre. Et m'accompagner sous la douche, ce n'est pas mal non plus. Petit à petit, on se rapproche ainsi de notre *jeu hebdomadaire*.

... *Amour, tendresse, érotisme, joie.*

Les garçons dorment aujourd'hui, pour une fois ; ils se sont finalement remis de leur grippe. Il ne nous reste pourtant plus qu'à écrire. Le chemin vers le sexe sera encore long ces prochains jours. Mais je peux au moins te répondre et, ce faisant, ouvrir une nouvelle piste :

Tout à l'heure, j'aurais bien aimé te toucher quand tu es passée devant moi pour chercher le chat noir et blanc. Tu ne portais plus que ta culotte de nuit. Ne me demande pas ce que j'aurais aimé toucher exactement ; je ne sais pas. Impossible de le savoir, d'ailleurs, car tu ne repasseras pas une deuxième fois par là. Tu es déjà allongée entre Ezra et Tim, là-bas, dans le grand lit.

Un NON à l'expérience né de l'impossibilité, donc.

Ce qui s'apparente à une interdiction. Pourtant, les interdictions ne font que stimuler davantage la réflexion, la précision, l'écriture et le récit. Dans ce cas précis, l'écriture que l'on appelle érotisme.

L'érotisme d'une culotte ; un petit slip que tu portes encore, mais qui ne te moule pas.

Elle pend même un peu sur ton corps ; c'est justement pour cela qu'elle n'en dévoile rien. Aucune forme des fesses, aucune ouverture ni fente avec lesquelles les sous-vêtements jouent habituellement. Si je veux savoir tout ce qu'elle ne montre pas, je dois y plonger la main ; et c'est exactement à cela qu'elle invite. À saisir, à tâter ; à modeler avec des mains qui saisiront alors probablement la fermeté des fesses, entre lesquelles se niche une fine humidité.

Mais je ne peux pas y plonger la main alors que tu passes devant moi ; je ne peux que regarder et observer. Tes cuisses musclées ; ton dos raide ; la courbe parfaite de ton ventre, qui fait écho à celle de tes seins délicats.

Peut-être ton pantalon va-t-il glisser vers le bas ; mais pour l'instant, il tient bien en place et tout reste simple intuition. Qui est en même temps certitude, que je connais par d'innombrables gestes de tendre la main et de m'accrocher.

À chaque pas que tu fais dans la chambre obscure, ton corps devient un croquis en noir et blanc qui se mêle effrontément à d'autres croquis en noir et blanc.

Sur l'un d'eux, une femme est allongée en travers d'un canapé ; au-dessus d'elle, un homme qui, avide, cherche de ses lèvres et du bout de sa langue ses fesses et leur pli. Sur l'autre, on ne distingue presque plus rien dans l'obscurité ; seulement un pied qu'ELLE presse presque convulsivement, et rempli de quelque chose de gluant, contre sa joue gauche.

M. Schultheiss a magnifiquement dessiné tout cela ; j'aime son « Talk Dirty », qui s'immisce justement jusqu'à nous.

(Un raclement de gorge).

Bataille est de retour. Il veut me prendre en défaut, car je viens de m'égarer dans le pornographique et l'obscène. Mais je me contente de lui sourire ; je suis sur la même longueur d'onde que lui ; il a raison sur bien des points :

Oui, le *caractère radical de l'obscène* est une *qualité à part entière* ; je sais l'apprécier.

Ce n'est qu'avec elle que le sexe devient véritablement une « *première* », dans laquelle il se suffit à lui-même. Dans laquelle il ne laisse subsister que le *récit érotique* et le *récit en général* comme *voie de la connaissance* ; le *récit* qui répète alors le *mouvement de la sémiotique*, depuis la *qualité captivante et évidente* jusqu'à la *symbolique complexe*, en passant par la *recherche du premier signe approprié*. Seul l'obscène peut l'imposer de manière aussi sans équivoque.

Mais Monsieur, ce n'est pas une question de mort, comme vous le soulignez toujours, mais une question de naissance.

Oui, le récit, qui regorge d'Éros jusqu'à frôler la pornographie, est le geste de *la sémiose infinie* et donc de *la naissance éternelle*.

C'est précisément cette dernière qui suscite *l'érotisme en général*.

Et c'est précisément pour cela qu'elle est sans cesse tabouisée. Parce qu'elle incarne ainsi le don de la vie, ce *recommencement incessant* qui s'ouvre à chaque main glissée dans le pantalon ample et se perpétue dans le fruit des enfants.

Le tabou de l'érotisme est celui de la naissance débridée et donc de la vie débridée, Monsieur, et non celui de la mort refoulée. Mais peut-être votre œuvre est-elle aussi une déconstruction constante de ces rapports et un espoir d'une nouvelle religion de l'Éros sacré ; d'une nouvelle religion de la naissance éternelle.

La femme a depuis longtemps relâché sa jambe et l'homme s'est redressé. Ce qui reste, c'est cette atmosphère qui ne s'installe que lorsque les textures se déplacent de cette manière.

Je la fais descendre sur toi, sur nous ; comme ce qui est authentique, ce qui jaillit, et dont la nuit nous enveloppe ensuite.

1000Kisses662après